

Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Sommer 2020
Juni bis August



Evangelische
Bergkirche

Wiesbaden





Die 10 Gebote in Zeiten von Corona...

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ich die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes in die Hand nehme, überkommt mich ein unwirkliches Gefühl.

„Da war noch alles in Ordnung“, schießt es mir durch den Kopf. Bilder von Menschen, die nahe beieinander stehen, Einladung zu Chorkonzerten, Seniorenveranstaltungen, Gottesdiensten in Altenheimen, zur Konfirmation...

Alles irgendwie ganz weit weg.

Mitte März der Schock des drastischen Shut-Downs.

Die verstörenden Bilder aus Italien, Spanien und Frankreich, die Angst, dass es bei uns ebenfalls zu einem Kollaps des Gesundheitssystems kommen könnte.

Ich bin sehr dankbar, dass unser Land von vernünftigen Menschen regiert wird; und dass der Großteil der Bevölkerung das umgesetzt hat, was zum Schutz vor dem Virus notwendig ist.

Jetzt sind wir in einer Phase, wo alles sehr unübersichtlich geworden ist. Niemand weiß wirklich, inwieweit wir wieder zur Normalität zurück kehren können, ohne dass es große Rückschläge gibt.

Es ist alles nicht wie vorher. Kann es auch nicht sein, bis ein Impfstoff gefunden und zugelassen ist. Da dürfen wir uns nichts vormachen.

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Bergkirche – allerdings unter strengen Auflagen. Mit Anwesenheitsliste, großem Mindestabstand, Maskenpflicht, ohne Gemeindegesang und Kirchencafé, ohne Händedruck und Umarmung.

Und der Konfirmandenunterricht findet wieder statt – an verstreuten Einzeltischen mit weiten Abstand voneinander im großen Saal des Gemeindehauses.

Wir waren im März gerade mitten im Thema „Die 10 Gebote“, als unser Unterricht jäh pausieren musste.



Da haben wir dann auch Mitte Mai weiter gemacht. Wir haben versucht, „10 Gebote in Zeiten von Corona“ zu entwickeln. Es sind deutlich mehr geworden.

Neben dem Aufruf zu hygienebewusstem Verhalten fanden die Jugendlichen auch andere Gebote sehr wichtig. Hier ein kleiner Auszug:

Du sollst dich solidarisch gegenüber anderen verhalten.

Du sollst beim Test und beim Impfstoff, wenn es ihn gibt, Älteren und Risikogruppen den Vortritt lassen.

Du sollst nicht in Panik handeln, andere nicht anmeckern.

Du sollst keine falschen Gerüchte über Corona in die Welt setzen.

Du sollst die kleinen Geschäfte unterstützen, deren Existenz bedroht ist.

Und ein Gebot, das eigentlich alles zusammen fasst:

Du sollst die Hoffnung nicht verlieren.

Genau das, was die Jugendlichen hier formuliert haben, brauchen wir jetzt: Solidarität.

Geduld.

Hoffnung.

Ganz im Sinne eines äußerst mutmachenden Verses aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Die auf den Gott harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen trotz aller Einschränkungen einen wunderbaren und kraftvollen Sommer,

Ihr

Pfarrer Markus Nett





Kirchenmusik in Corona Zeiten

Auch die Kirchenmusik wurde von der Corona-Pandemie unverhofft getroffen. Die Vorbereitungen für unsere Scarlatti Johannespassion liefen noch bis zur Generalprobe am 12.03. nach Plan. Das Konzert hingegen am folgenden Samstag haben wir aus Sicherheitsgründen abgesagt. - Gott sei Dank kam es nicht zu Infektionen wie bei anderen Kirchenmusik-Konzerten, wo eine große Zahl von Mitwirkenden sich infizierte und in Holland bei einer Johannespassion sogar Tote innerhalb des Chores zu beklagen waren.

Das Singen, sonst als frohe, befreiende, wohltuende und heilende Tätigkeit empfunden, ist gefährlich geworden. Aerosole, die beim Singen (und auch bei Blasinstrumenten) entstehen, können dazu beitragen, dass das Virus übertragen wird. Dementsprechend haben wir in den vergangenen Wochen alle Aktivitäten, die risikoreich sind, eingestellt. Das heißt aber nicht, dass wir untätig waren. Die Kantorei hat sich zu Online-Video-Proben getroffen, um in Kontakt und im Training zu bleiben. Nach übereinstimmender

Expertenmeinung ist das Singen im Freien am risikoärmsten. Deshalb hat die Kantorei bei der Stadt beantragt, mit großem Sicherheitsabstand auf dem Neroberg in der Veranstaltungmulde zu proben.

Leider kann das geplante Konzert vor den Sommerferien nicht mit der Kantorei stattfinden. Dirk Putzek hat aber ein sehr farbiges Programm mit romantischer Orgelmusik





von Théodore Dubois (1837-1924), Albert Renaud (1855-1924), Denis Bédard (*1950) und Hans Uwe Hielscher (*1945) zusammengestellt, das am vorgesehenen Konzerttermin am Samstag, 19. Juni um 19.30 Uhr in der Bergkirche erklingt.

Auf unserer Homepage finden Sie unter dem Motto „Recreation des Gemüths“ (ein Begriff, den Johann Sebastian Bach geprägt hat) musikalische Grüße aus der Bergkirche, die helfen möchten, durch diese besonderen Zeiten zukommen. Kantor Pfeifer hat sich leider den Arm gebrochen und ist krankgeschrieben. Deshalb können weitere Beiträge zurzeit nicht ergänzt werden.

Wir freuen uns sehr, dass wir unter Beachtung der Hygienemaßnahmen wenigstens Gottesdienste feiern können und versuchen diese im Rahmen der Möglichkeiten musikalisch ansprechend zu gestalten. Nach den Sommerferien wird die Situation neu zu bewerten sein. Dann hoffen wir, dass sich die Lage entspannt und somit Proben und Konzerte wieder stattfinden können. Unsere Homepage informiert über den aktuellen Stand bezüglich der Proben von Kantorei, Bläserkreis und collegium vocale.

Christian Pfeifer





Bericht aus dem Kirchenvorstand

Liebe Mitglieder der Bergkirchengemeinde,

seit dem letzten Gemeindebrief wurde auch das Gemeindeleben unserer Bergkirchengemeinde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Alles begann am 14. März 2020 mit der Absage der Johannespassion von Alessandro Scarlatti, die wir aufgrund der möglichen Ansteckungsrisiken für die Konzertbesucher und die vortragenden Künstler, für das Barockorchester Capella Montana und nicht zuletzt für unsere Kantorei schweren Herzens stornieren mussten. Das Konzert haben wir auf den 20. März 2021 verschoben, wobei die bereits erworbenen Karten ihre Gültigkeit behalten.

Aufgrund der Verfügungen der Landeshauptstadt Wiesbaden und den Anordnungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und unseres Dekans wurde seit diesem Datum der Gemeindebetrieb auf ein Minimum reduziert; die sonntäglichen Gottesdienste mussten ausfallen und die wöchentliche Nutzung des Gemeindehauses durch die verschiedenen Gruppen wurde abgesagt. Auch die Kindertagesstätte stellte bis auf weiteres ihren Betrieb ein und organisierte allenfalls einen Notbetrieb. Ebenfalls vertagte der Kirchenvorstand seine Sitzungen auf zunächst unbestimmte Zeit.

Trotz der Lähmung des Gemeindelebens wollten unsere Pfarrer in dieser Zeit für die Gemeinde und ihre Mitglieder, das heißt für Sie und Euch, da sein. Neben ihrer telefonischen Präsenz in dieser Zeit, entwickelten sie zusammen mit unserem Kantor ein Format für das Feiern von Gottesdiensten während der Passionszeit, der Osterfeiertage und danach. Obwohl man sich nicht versammeln konnte, sollten die Gottesdienste trotzdem nicht ausfallen. Jeder sollte seinen Gottesdienst feiern können – zu Hause, ob alleine, mit Partner oder in der Familie. Sie stellten und stellen dafür auf der Homepage der Bergkirchengemeinde (www.bergkirche.de) Gottesdienstentwürfe für jeden Sonntag zur Verfügung, die auf Wunsch auch



postalisch verschickt oder in einer Informationsbox am Gemeindebüro zum Mitnehmen zur Verfügung gestellt wurden. An Karfreitag und am Ostersonntag wurden die Gottesdienste als Videobotschaften zum Hören, Sehen und Mitfeiern auf die Homepage gestellt. Kantor Christian Pfeifer ergänzte das Angebot mit der Einspielung von Musik zur Corona-Zeiten aus der Bergkirche. Unter dem von Johann Sebastian Bach geprägten Motte „Zu Gottes Ehre und zur „Recreation des Gemüthes“ sind Titel zu hören, die von Christian Pfeifer und verschiedenen, unserer Gemeinde und unserer Kirchenmusik nahestehenden Interpreten vorgetragen wurden.

Seit dem Sonntag dem 03. Mai 2020, der den zu diesem Ereignis passenden Namen „Jubilate“ trägt, ist es wieder möglich, unter Beachtung strenger der Abstandsregelungen und der Hygienevorschriften Gottesdienste in der Bergkirche zu feiern. Unser Küster Volker Seip hat dafür eigens ein Konzept für die Bergkirche entwickelt, das eine Einbahnregelung für das Betreten und das Verlassen der Bergkirche vorsieht. Durch das Zusammenschieben der Kirchenbänke und das Verteilen der Sitzplätze schaffte er eine Sitzordnung, die den vorgegebenen Abstandsregeln gerecht wurde. Da die Gemeinde wegen des möglichen Aerosol-Ausstoßes nicht singen soll und angehalten ist, Mund- und Nasenmasken zu tragen, werden die Lieder von einer Solistin oder einem Solisten von der Orgelempore mit ausreichendem Sicherheitsabstand zum Geländer vorgetragen. Jeder Gottesdienstbesucher wurde von einem der beiden Pfarrer persönlich und herzlich begrüßt und zur Verfolgung einer möglichen Infektionskette Name und Anschrift notiert. Viele unserer Gemeindeglieder waren froh, glücklich und erleichtert darüber, dass Sie trotz der strengeren Bedingungen wieder gemeinsam Gottesdienste in der Bergkirche feiern können. Nach der wochenlangen Abstinenz war es für die Menschen wohltuend, sich natürlich auf Distanz zu sehen und sich zuzuwinken. Für diejenigen, die den Gottesdienst nicht besuchen und trotzdem daran teilhaben wollen, ist er ab Sonntagnachmittag als Audiobotschaft auf der Homepage zu hören.



Wir sind froh und stolz, trotz aller Widrigkeiten und mit viel Herz und Verstand dieses Konzept entwickelt zu haben und unsere Gottesdienste zu weitestgehend sicheren Veranstaltungen zu machen. Es war unsere Absicht, sie so zu gestalten, dass wir auch Menschen aus Risikogruppen guten Gewissens in die Gottesdienste einladen können. Um diesen Gottesdienstbesuch zu ermöglichen, haben wir gerne die Anstrengungen der letzten Wochen in Kauf genommen und werden auch weiterhin für Sie und Euch da sein.

Gerne möchte ich deshalb im Namen des Kirchenvorstands die Gelegenheit nutzen, allen sehr herzlich danken, die in den vergangenen Wochen dazu beigetragen haben, dass die Bergkirchengemeinde in diesen unwirtlichen Zeiten dennoch „leben konnte“, den Menschen seelischen Beistand gewährten und Mut zusprachen. Es macht unsere Bergkirchengemeinde aus, auch in schlechten und problematischen Zeiten zueinander zu stehen und sich gegenseitig zu helfen.

Konfirmation der Evangelischen Gemeinde Wiesbaden-Igstadt

Die Evangelische Gemeinde Wiesbaden-Igstadt, in der unsere frühere Vikarin Kathrin Douglass nunmehr als Pfarrerin tätig ist, legte schon frühzeitig im vergangenen Jahr fest, die diesjährige Konfirmation am 17. Mai 2020 durchzuführen. Trotz der Corona-Pandemie entschloss man sich dort, trotz der coronabedingten Unsicherheiten und aus verschiedenen organisatorischen Gründen an dem ursprünglichen Plan festzuhalten. Da die Kirche in Wiesbaden-Igstadt zu klein ist, um derzeit eine Konfirmation unter Wahrung der Hygienevorschriften und Abstandsregelungen durchzuführen, wurde seitens der dortigen Kirchengemeinde und Pfarrerin Douglass angefragt, ob die Konfirmation unter den hier erarbeiteten Richtlinien in der Bergkirche durchgeführt werden kann. Es war für unseren Kirchenvorstand eine Selbstverständlichkeit, diesem Wunsch auch unter dem Aspekt zu entsprechen, dass Christen füreinander einstehen sollten. So wurden in drei Festgottesdiensten jeweils vier Konfirmanden konfirmiert.



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kirchensteuer

Vor wenigen Wochen wurde in der Steuerschätzung des Bundes veröffentlicht. Sie zeigte auf, wie gravierend sich die Corona-Pandemie auf dessen Steuereinnahmen auswirken. Am Ende des Jahres werden dem Fiskus voraussichtlich 100 Milliarden EUR oder etwas mehr als 10% der Steuereinnahmen des Vorjahres fehlen. Da die Kirchensteuer unmittelbar mit der Lohn- und Einkommensteuer verknüpft ist – sie beträgt 9% - ist sie ebenso abhängig vom konjunkturellen Umfeld, d.h. auch für die Kirchen werden die Kirchensteuermittel erheblich geringer ausfallen. Es lässt sich aber momentan nicht abschätzen, welches tatsächliche Ausmaß die geringeren Einnahmen haben werden. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau wird davon genauso betroffen sein wie viele andere Kirchen in Deutschland. So werden auch ihre Propsteien, Dekanate und Gemeinden davon nicht verschont bleiben. Seitens der EKHN ist mit Haushalts- und Besetzungssperren zu rechnen. Am Ende wird auch unsere Bergkirchengemeinde nur mit geringeren Einnahmen aus Kirchensteuermitteln rechnen müssen, so dass wir unsere für dieses Jahr und die nächsten Jahre geplanten Vorhaben überdenken müssen. So standen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an, die den Erhalt unserer Gebäude langfristig sichern sollen. Diese sind u.U. in weitere Ferne gerückt. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir in dieser schwierigen Phase als Bergkirchengemeinde zusammenstehen und diese mit und im Vertrauen auf unsere Pfarrer Markus Nett und Helmut Peters überwinden.

So wünsche ich Ihnen und Euch eine gute Zeit, bleiben Sie/bleibt gesund, heiter und wohlbehütet

Ihr und Euer Helmut Karst



versuch über seife

ein stück war immer in der nähe,
folgte seinen eigenen phasen,
wurde weniger wie fast alles,
stand dann wieder voll
und leuchtend weiß in seiner schale.

wog wie ein stein in der faust,
schäumte auf, wurde weicher:
man wusch sich von kain zu abel.

einmal vergessen, verwitterte sie
zum rissigen asteroidensplitter,
doch ruht jetzt feucht und glänzend
wie etwas, das vom grund des sees
heraufgetaucht wird, sekundenlang kostbar,

und alle sitzen wir am tisch:
mondloser abend, duftende hände.

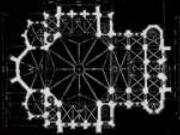
Jan Wagner (geb.1971)

ausgewählt von Cornelia Gros-Stieglitz



Gottesdienste und Veranstaltungen in der Bergkirchengemeinde von Juni bis August 2020

01. Juni	11.30 Uhr	Familiengottesdienst zum Pfingstmontag Pfr. Nett und Team			
07. Juni	11.00 Uhr 10.00 Uhr	Englischsprachiger Gottesdienst Gottesdienst	Pfrin. Gnatt Pfr. Nett		
14. Juni	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Nett, Blockflötistin Alexandra Kraus			
20. Juni	19.30 Uhr	Orgelkonzert			
21. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Peters		
28. Juni	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Konfirmanden	Begrüßung der neuen Pfr. Peters		
05. Juli	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Einladung zum Gottesdienst in die Kreuzkirche Englischsprachiger Gottesdienst	Pfrin. Gnatt		
12. Juli	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Peters		
19. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Schmidt		
26. Juli	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Peters		
02. August	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Einladung in die Kreuzkirche Englischsprachiger Gottesdienst	Pfrin. Gnatt		
09. August	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Nett		
16. August	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Nett		
23. August	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Peters		





- | | | | |
|------------|-----------|---------------------|----------------------|
| 29. August | 17.00 Uhr | Krabbelgottesdienst | Pfr. Peters und Team |
| 30. August | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Peters |

Die Gottesdienste in den Altenheimen pausieren im o. g. Zeitraum, ebenso die Nachmittage der Älteren Generation.

Die Angebote Kirchencafé und Kinderkapelle pausieren ebenfalls. Für Kinder ist in den Gottesdiensten jedoch eine Reihe reserviert, in der auch Mal- und Bastelvorlagen ausliegen.

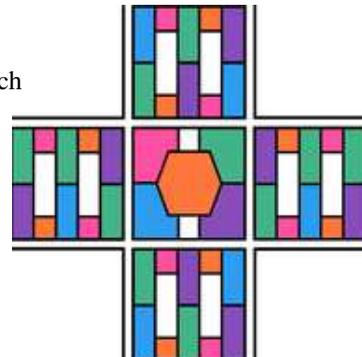


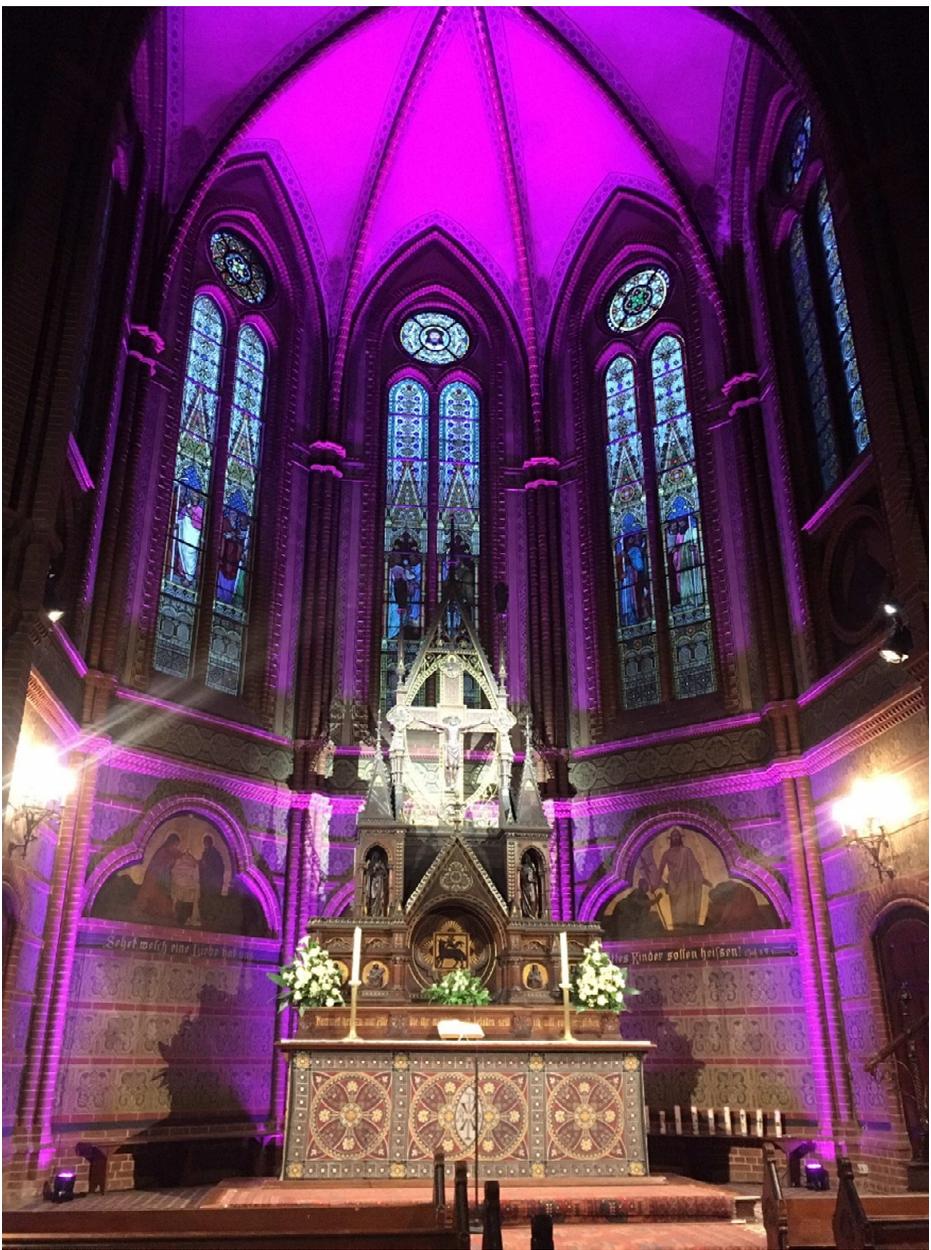


Gottesdienste der Kreuzkirche, Juni bis August 2010

Gottesdienste der Kreuzkirche von Juni bis August 2020 –
(Über die Feier des Abendmahls entscheidet der Kirchenvorstand. Diese Gottesdienste und die Form konnten bei Redaktionsschluss noch nicht berücksichtigt werden. Hausabendmahlsfeiern sind auf Wunsch möglich)

01. Juni	11.00 Uhr	Oekumenischer Gottesdienst in St. Elisabeth Pfr. Peters
07. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Schmidt
14. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Schmidt
21. Juni	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Gemeindegrillfest (falls möglich) Pfr. Schmidt
28. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Schmidt
05. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Peters
12. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Schmidt
19. Juli	10.00 Uhr	Einladung in die Bergkirche
26. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Frau Dr. Klee
02. August	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Nett
09. August	10.00 Uhr	Gottesdienst Frau Dr. Klee
16. August	10.00 Uhr	Einladung in die Bergkirche
23. August	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Gemeindebrunch Pfr. Schmidt
30. August	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Schmidt





**Die Redaktion wünscht allen Menschen
Gesundheit und einen wunderbaren Sommer**



Die Via Dolorosa - Ein schmerzhafter Weg?

Was wir von Jesus in Corona Zeiten lernen könnten

Zu Ostern zappte ich mich durchs Programm und blieb an einer mich fesselnden Dokumentation auf BR hängen. Eine Gruppe von Schauspielern der Oberammergauer Passionsspiele besuchte in Jerusalem die „Via Dolorosa“ (der „Schmerzhafter Weg“).

Die „Via Dolorosa“ das ist der Weg, den Jesus am Tag seiner Kreuzigung zurück gelegt haben soll. Er führt heute an 14 Stationen entlang, von einem der zwei denkbaren Amtssitze des Pilatus (der Antoniafestung) durch die Altstadt Jerusalems bis hin zur Grabeskirche, die an jenem Ort steht, wo Jesus ins Grab gelegt worden sein soll.

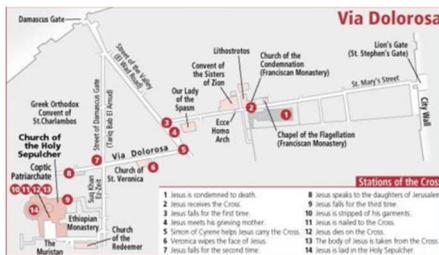


Bild: Die Via Dolorosa heute

Ob es genau dieser Weg war, dass weiß man natürlich nicht so genau. Vielmehr wurde er von den Benediktinern rekonstruiert und ins Leben gerufen, um Andacht zu halten. Ja, man könnte sagen, es ist ein Gedächtnisweg, um der letzten Stunden Jesu zu gedenken und sie nachvollziehbar zu machen.

Zehntausende Menschen kommen jährlich an Karfreitag an diesen „Kraftort des Glaubens“, um den Leidensweg Jesu nachzuempfinden. Hier ist es möglich, den Glauben mit allen Sinnen zu spüren. Sich niederknien



und Erniedrigung empfinden, ein schweres Holzkreuz den Weg lang tragen, dem Tod entgegen, den Schmerz und die Verzweiflung physisch nach empfinden. Es herrscht großes Gedränge, Überfüllung in den religiösen Stätten, nicht nur zu Ostern.

Bis zur Coronakrise. Nun ist die berühmte Grabeskirche, die Altstadt, der Basar verlassen und die Leere schmerzt mehr als die als Last empfundene Überfüllung.

Auch in Oberammergau wird Corona einiges durcheinander bringen. Die berühmten Passionsspiele für Frühling 2020 sind abgesagt. Aber das ahnen die Schauspieler noch nicht, als sie im Januar 2020 Jerusalem besuchen und die Via Dolorosa durchlaufen um Jesus nahe zu kommen.



Bild: Die Via Dolorosa in Jerusalems Altstadt

Für Jesus war dieser letzte Weg, ein einsamer, demütigender Weg. Er war ein Verurteilter, ein Vogelfreier vor dem man keinen Respekt haben musste. Er wurde getreten, geschlagen, bespuckt. Eines meiner Lieblingszitate von Helmut Schmidt trifft hier den Punkt: „In der Krise zeigt sich der Charakter.“ Auch damals gab es schon Gaffer und Egomanen. In ihr kommen die schlechtesten Eigenschaften des Menschen zutage. Er ist von Menschen umgeben, aber diese verachten und verspotten ihn, er ist hilflos und einsam. Das kennen viele Menschen auch in dieser



seltsamen Zeit, diese Einsamkeit unter Menschen, das ausgegrenzt sein, die fehlende Solidarität. Es sollte uns trösten, dass auch Jesus dieses Gefühl kannte.

An der 3. Station fällt Jesus zum ersten Mal mit dem Kreuz zu Boden, denn die Last ist zu schwer, er kann sie nicht mehr tragen. Er wird weiter getrieben und trifft an der nächsten Station auf seine Mutter Maria. Sie wissen beide, wo der Weg enden wird. Die Mutter sieht das Leid ihres Sohnes, auch sie ist hilflos, einsam in der Menschenmenge. Sie ist verzweifelt und voller Schmerz, doch sie vertraut auf Gott.

Station Nr. 5. . Hier trifft Jesus auf Simon von Cyrene, der ihm hilft das Kreuz zu tragen. Er kommt von der Arbeit und eher zufällig vorbei, sicher ist er müde. Er wird von den Soldaten gezwungen Jesus zu helfen, er tut es nicht freiwillig, nein, er will nichts damit zu tun haben.

Er wird unfreiwillig Teil der ganzen Szenerie, und nimmt ebenso unfreiwillig die Perspektive Jesu ein. Was mag in ihm vorgegangen sein,



dass Todeswerkzeug für einen Verurteilten tragen zu müssen? Aber Simon macht in dieser Lage auch eine unverhoffte Erfahrung, denn Jesus schaut ihn an, er erfasst ihn komplett. Sie erkennen sich.

Bild: Simon hilft Jesus mit dem Kreuz.

Vielleicht haben sie von der Formel $1+1=3$ schon einmal gehört. Der französische Philosoph Emanuel Levinas macht eine ungewöhnliche Rechnung auf: $1+1=3$; sie gilt, wenn wir in das Antlitz eines anderen Menschen schauen. Levinas sagt Antlitz, nicht Gesicht. Antlitz ist mehr



als nur die Vorderseite des Kopfes. Antlitz beinhaltet die Essenz, die Würde einer Person, die immer auch als Gottes Ebenbild erkannt werden muss. In Beziehungen unter Menschen ist Gott der imaginäre Dritte.

Für Simon wird diese Begegnung so zu einer unbeabsichtigten Neuausrichtung seines Lebens. Er erkannte in Jesus seinen Erlöser, seinen Herrn, den Sohn des lebendigen Gottes. Er wurde Christ, Beweis seines Erkennens. Unzählige Male wird er später davon erzählt haben, wie er den Herrn ein Stück weit auf seinem Leidensweg begleitet hat und wie ihm die große Ehre zuteil wurde, Jesus das Kreuz nachtragen zu dürfen. Jemandem Last abnehmen zu dürfen, das Leid der anderen sehen zu können, das ist durchaus aus der Mode gekommen. Wäre es nicht gut in Zeiten der Epidemie den Blick auch auf andere zu lenken, seine Perspektive zu ändern? Auch wenn es unbequem ist, jemanden ein Stück seines Weges zu begleiten? Neue Erfahrungen machen, die unverhofft kommen...

An der 6. Station reicht Veronika Jesus ein Schweiß Tuch, tröstlich ist diese Station. Diese Frau tupft Jesus den Schweiß von der Stirn, eine Geste voller Liebe. In all dem Zynismus und der Verachtung gibt es diese Geste der Zuwendung und des Trostes. In allen Abgründen, was Menschen Menschen antun können, zeigt sie Menschlichkeit. Sie unterbricht seinen Leidensweg, sie tut ihm gut. Ein Zeichen der Hoffnung und der Barmherzigkeit für uns alle.

An der Station 7 fällt Jesu erneut, so geschwächt ist er, obwohl Simon ihm hilft. Er ist nicht mehr leistungsfähig, würde man heute wohl sagen. Aber was Jesus hier an Schwäche zeigt, sagt auch: wir können und dürfen versagen, es ist okay, man darf schwach sein. Und ja, Jesus kannte die Abgründe! Er kannte Hunger, Durst und Verlassenheit. Menschsein im schlechtesten Sinne, denn seine Qualen sind Menschen gemacht.

Auf seinem Weg trifft Jesus als nächstes auf die weinenden Frauen. Sie sehen und verstehen, dass hier ein großes Unrecht geschieht. Bis dahin hat



er still gelitten, hat kein Wort gesprochen. Aber in diesem Moment bricht er erstmals sein Schweigen und zeigt wahre Größe. Denn er denkt nicht an sich, nicht an sein Leid, seine Schmerzen und seinen bevorstehenden Tod, sondern an das bevorstehende Leiden der anderen. In Mitten dieses ganzen Wahnsinns nimmt er sich Zeit für die Frauen. „Weint nicht um mich, sondern um euch und eure Kinder.“ Jesus weiß, Klagen und Bedauern hilft hier nicht, die Tat ist es, die zählt. Für ihn ist die Stunde der Erlösung nahe, aber alle anderen werden in dieser Hölle weiter leiden. Ich bin fast ein wenig atemlos angesichts solcher Stärke, die er hier beweist. Stellen wir uns die Frage, ob wir dazu in der Lage wären. Nein, ich ganz sicher nicht.

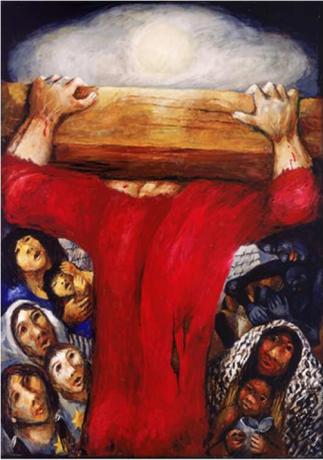
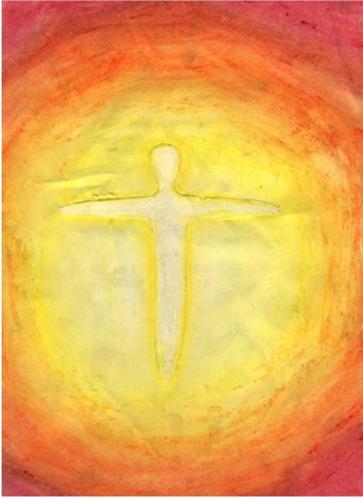


Bild: Jesus und die weinenden Frauen.

Die letzten Stationen befinden sich allesamt in der Grabeskirche. Vermutlich steht sie heute auf dem damaligen Steinbruch Golgatha, es ist der heiligste Ort der Christen. Hier passiert er, der dritte Fall Jesus unter dem Kreuz. Die letzten Meter bis zur Kreuzigung. Er ist in jeglichem Sinne „am Ende“.

Jesus wird seiner Kleider beraubt. Ans Kreuz genagelt. Er stirbt am Kreuz. Man nimmt ihn vom Kreuz und legt ihn in den Schoß seiner Mutter. Sie schaut nicht auf seine Wunden, sondern in den Himmel und vertraut auf Gott. Er wird in Tücher gewickelt und ins Felsengrab gelegt. Hiermit ist der Kreuzweg beendet. Er endet im Dunkel.

Der moderne Kreuzweg aber, hat noch eine weitere Station hinzugefügt, die Station Nr.15. Es ist die Station an der von der Auferstehung berichtet wird. Ein unglaubliches Geschehen, diese Auferstehung! Nicht nur die Apostel sind fassungslos, denn... es ist nicht zu fassen!



Und doch findet man in den Evangelientexten den wunderbaren Satz von Lukas (24,5) „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Ja, der Glaube an die Auferstehung ist die Grundlage unseres ganzen Glaubens, so muss man es sehen. Es ist möglich, den Tod nicht als Scheitern, als ein Ende zu betrachten, sondern als einen Anfang.

Bild: Auferstehung

Die Botschaft des Via Dolorosa hat Jahrtausende überdauert und kann uns in diesen Zeiten Halt und Hoffnung geben. Wir sind nicht allein auf unserem, vielleicht gerade in diesen Zeiten oft schmerzhaften Weg.

Immer wird es Menschen geben, die andere Menschen verachten, sich Vorteil verschaffen. Aber es gibt auch die Anderen. Die Unrecht erkennen, Hilfe anbieten, Trost spenden und Gesten der Liebe zeigen.

Schwäche, Verzweiflung, Schmerz und Trauer, das sind auch Gefühle die Jesus kannte. Das sollte uns doch trösten und uns seine Nähe spüren lassen. Letztlich sind all das doch auch die Dinge die uns als Mensch ausmachen. Mensch sein, das ist nicht immer einfach. Ja, vielleicht waren wir Jesus nie so nah wie heute.

Bleiben sie behütet, in diesen verwirrenden Zeiten!

Das wünscht Ihnen
Dani Terbuyken



Cathrin in Paris - ...oder etwa doch nicht?

Hallo!

Ja, Sie haben richtig gelesen. Von mir hört man neuerdings nur noch das Wort "Hallo" und nicht mehr "Bonjour" zur Begrüßung.

Das liegt daran, dass ich seit knapp zehn Wochen wieder hier in Wiesbaden bin.

Ich möchte euch eine kleine Zusammenfassung der letzten drei Monate geben und euch erzählen, was mir so passiert ist.

Sonntag, den 23.02.2020 bin ich von Paris aus nach Tallinn in Estland geflogen. Dort veranstaltet die Ekir (Evangelische Kirche im Rheinland, meine Entsendeorganisation) jedes Jahr nach sechs Monaten ein Zwischenseminar. Auf diesem Zwischenseminar wird das vergangene halbe Jahr besprochen und diskutiert, ob man alle Ziele erreicht hat, die man sich so gesteckt hat (z.B. Sprache lernen, neue Freunde finden. etc.).

Natürlich gehört es auch dazu, dass man die Mitreisenden trifft, die in anderen Ländern ihren IJFD (Internationalen Jugendfreiwilligendienst) versehen.

Das Zwischenseminar ist eine sehr schöne Veranstaltung, weil man da nicht nur darüber nachdenken kann, was man die letzten Monate eigentlich so geschafft hat, sondern auch, weil man etwas mehr von Europa kennenlernt (von meiner Gruppe war niemand vorher in Estland, bzw. in Tallinn). Wir hatten eine echt tolle Zeit dort.

Die darauffolgenden zwei Wochen habe ich dann in Wiesbaden verbracht. Manche von Ihnen haben mich vielleicht gesehen oder sich kurz mit mir unterhalten.

Vor allem habe ich die Zeit Zuhause aber damit verbracht, meine Familie und Freunde zu besuchen, die ich seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen habe.

Nach zwei Wochen Heimaturlaub war es dann aber wieder soweit: Mein Vater hat mich nach Frankfurt an den Hauptbahnhof gebracht und ich bin



wieder nach Paris gereist. In Paris wurde ich dann freudestrahlend von meinen Gasteltern in Empfang genommen.

Diese Freude hielt aber nicht lange vor. Denn kurz nachdem ich angekommen war, wurden die ersten Veranstaltungen abgesagt und das öffentliche Leben kam langsam zum Erliegen. Es war einfach absurd: ich konnte die Läden vor meinem Fenster sehen, die sonst immer prall mit Kunden gefüllt waren. Jetzt, nachdem der Lockdown über Frankreich hereingebrochen war, waren ab und zu, vielleicht mal ein oder zwei Kunden darin. Dasselbe galt für die Straßen: sonst waren dort immer Autos an Autos unterwegs und es war teilweise so laut, dass man manchmal sein eigenes Wort nicht mehr verstehen konnte. Aber jetzt konnte ich den Rettungswagen in ca. zwei Kilometern Entfernung anhand seines Martinshorns erkennen und hören in welche Richtung er fährt. So etwas klappte sonst überhaupt nicht! Ich konnte die Stadt und die Natur also vollkommen anders wahrnehmen als sonst: abends habe ich einmal einen kleinen Spaziergang gemacht. Ich konnte einen Fliederbusch, der mir vorher nie so richtig aufgefallen war, nur an seinem Duft erkennen.

Dieser wunderliche Zustand hielt aber nicht sehr lange an. Zwei Tage später, am 17.03. (Dienstag) bekam ich morgens eine E-Mail mit der Warnung, dass wir eventuell in den nächsten Tagen nach Hause geschickt werden könnten. Noch am selben Abend erhielt ich eine zweite Email, die besagte, dass das Auswärtige Amt alle im Ausland befindlichen Jugendlichen, die an einem vom Bund geförderten Projekt teilnehmen (der IJFD ist so ein Projekt) nach Hause beordert.

Also blieb mir nichts Anderes übrig als mich nach einem Ticket für die Heimreise umzusehen. Am nächsten Tag haben meine Gastmutter und ich gemeinsam ein Ticket für den Freitag (20.03.) über die französische Bahn gebucht. Mein Vater, dem ich die Zugnummer gegeben hatte, schaute die bei der Deutschen Bahn nach und meinte zu mir: "Cathrin, der ICE steht bei der Deutschen Bahn als annulliert. Nimm besser ein anderes Ticket.



Nicht, dass du dann in Paris am Bahnhof stehst und nicht wegkommst." Also setzten meine Gastmutter und ich uns nochmal hin und tauschten das bereits gekaufte Ticket gegen ein anderes um. Der neue Zug ging bereits am nächsten Tag. Also musste ich sofort mit dem Kofferpacken beginnen. 20 Stunden später saß ich im ICE nach Frankfurt. Insgesamt war ich genau eine Woche zurück in Frankreich.

Momentan sieht es nicht so aus, als ob ich noch einmal zurück nach Frankreich käme. Die Reisewarnungen werden zwar zurückgenommen, aber die Entscheidung, ob wir Freiwillige zurück in unsere Einsatzstellen dürfen liegt nicht bei uns, sondern beim Auswärtigen Amt und unseren Entsendeorganisationen.

Ich hoffe, dass Sie nicht auch solche Erfahrungen mit der Coronakrise machen mussten.

Liebe Grüße, Ihre Cathrin Haagn

Gott schenke Dir immerdar seinen Heiligen Geist ...

Noch Plätze frei im neuen Konfirkurs

„Gott schenke Dir immerdar seinen Heiligen Geist ...“, so beginnt der Konfirmationssegen. Gott bekräftigt (lat. confirmare) seine Taufverheißung: „Siehe, ich bin bei Dir alle Tage bis an der Welt Ende!“ Dieses „Bei-mir-Sein“ ist gemeint mit dem Heiligen Geist. Er ist Gottes Nähe, Gottes Liebe, Gottes Gegenwart bei uns. Unter Handauflegung empfangen die Jugendlichen bei ihrer Konfirmation dieses größte aller Konfigeschenke: „immerdar seinen Heiligen Geist!“



Für den Kurs 2020/21 haben sich Stand Ende Mai neun Jugendliche angemeldet. Am 30.5.2021 findet ihre Konfirmation statt. Los geht es am 16.6.2020 mit der ersten Konfirmandenstunde um 17 Uhr in der Kirche. Am 28.6.2020 um 10 Uhr feiern wir einen Gottesdienst zur Begrüßung des neuen Kurses. Jugendliche, die nach den Ferien in die 8. Klasse kommen, und sich gerne mit anderen auf die Taufe und/oder ihre Konfirmation vorbereiten wollen, sind in dem Kurs noch herzlich willkommen. Schreibt Pfarrer Helmut Peters einfach eine E-Mail an h.peters@bergkirche.de oder ruft ihn kurz an: 0173 3401902!

„Im Konfikurs geht es um die Fragen zum Leben und um die Ideen der Jugendlichen.“, ist Pfarrer Helmut Peters sehr wichtig: „Es wäre schön, wenn wir in dem einen Jahr wirklich eine Idee davon bekämen, warum der Heilige Geist ein so großes Geschenk ist und zwar für das Leben einer 13/14-jährigen im Jahr 2020 in Wiesbaden mit Coronakrise und Klimawandel, Homeschooling und Digitalisierung, Freundschaften und Zukunftsplänen.“ Im Konfirmationssegen läge besonderes Gewicht auf dem „Dir“, betont Pfarrer Peters weiter, der oder die einzelne Jugendliche solle für den je eigenen Weg Stärkung erfahren, Orientierung und Halt.

Wegen der Coronapandemie steht die Konfirmandenarbeit auch an der Bergkirche vor besonderen Herausforderungen. So musste beispielsweise die Konfirmation 2020 auf Ende Oktober verlegt werden. Für die Konfirmandentreffen gelten selbstverständlich die Hygiene- und Abstandsregeln. Dadurch werden gruppenspielerische Spiele, Aktionen und Ausflüge erschwert. Das Stadtjugendpfarramt hat das beliebte Konficamp abgesagt. Für beide Bergkirchenpfarrer ist das aber kein Grund, die Konfirmandenarbeit einzustellen. Im Gegenteil: „Schutz und Schirm vor allem Argen!“ heißt es weiter im Konfirmationssegen. Wie könnte man ausgerechnet Jugendlichen diesen Schutzschirm gerade in solch einer irren Zeit vorenthalten?

Und beide Pfarrer lassen sich auch nicht den Spaß an der Konfiarbeit nehmen. „Da coronabedingt nun zwei Kurse parallel laufen, ergibt das auch



ganz neue Möglichkeiten für die Konfiarbeit!“ , meint Pfarrer Markus Nett. Für „seine“ Konfis nimmt er auch gerne die Mehrarbeit durch die Verschiebung auf Oktober in Kauf. Wichtig sei ihm, dass der Kurs gut bis zur Konfirmation weiterlaufe. Schließlich heiÙe es im Konfirmationssegen weiter: „Stärke und Hilfe zu allem Guten!“

Von dieser VerheiÙung zu allem Guten lassen sich beide Pfarrer gerne tragen und selbst stärken für die Konfirmandenarbeit und überhaupt für ihren Dienst.

Helmut Peters

Corona und The English Community in der Bergkirche!

Auf Englisch gibt es ein Sprichwort: Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen - nun, die Maßnahmen, die wir in der English Community ergriffen haben, sind nicht gerade ungewöhnlich, aber für mich als Pastor, Sekretär und allgemeine Person-für-alles waren diese Maßnahmen nicht einfach. Als ich vor über zwanzig Jahren meinen ersten Computer kaufte, fand ich den Computer, der am einfachsten zu bedienen war, und ich bin bei der Marke geblieben!

Ich gebe zu, dass ich so gut wie kein wirkliches Verständnis für das Innenleben und die Arbeitsweise eines Computers habe. Damals hatte ich eine Tretnähmaschine und mahle meine Kaffeebohnen immer noch mit einer Handmühle. In gewisser Weise war es ein Glück, dass ich keine Zeit hatte, mir Gedanken darüber zu machen, was vor mir lag.

Am Sonntag den 14. März, nachdem unsere Kirchen "bis auf weiteres" geschlossen hatten, wurde ich über eine Computerplattform namens Zoom zum Gottesdienst eingeladen. Ich hatte noch nie von Zoom gehört, aber ein Freund in Manhattan, der ein Freund meiner Kollegin ist, die eine Kirche in Brooklyn leitet, lud mich zum Gottesdienst ein.



Ich war sehr berührt. Natürlich sah es nicht wie eine Kirche aus, wie wir sie kennen, aber als ich Dutzende von Gesichtern sah, die der Worte ihrer Pastorin lauschten und die Musik hörten, die ein Gemeindemitglied auf seiner Gitarre spielte, fühlte es sich wie eine Kirche an. Wir vergessen oder vielleicht wissen nicht, dass weder Jesus eine Kirche gegründet hat, noch dass die frühchristlichen Gemeinden in Kirchen sich getroffen hatten. Das griechische Wort Ekklesia bedeutet Versammlung oder Gemeinschaft. Es waren die Menschen, die die "Kirche" waren.

Am folgenden Sonntag, den 21. März hatten wir unseren ersten Zoom-Gottesdienst mit über 20 Teilnehmern. Wir gehörten zu den ersten in unserer Region, die interaktiv elektronische Medien regelmäßig nutzen, die es uns ermöglicht, während des Gottesdienstes, einander zu sehen und miteinander zu interagieren. Natürlich habe ich ein wenig Zeit gebraucht, um herauszufinden, wie ich zum Beispiel Dateien erstellen kann, die Musik in unseren Dienst stellen. Unser Chorleiter Rhodri Britton spielt „live“ wunderschöne Präludien und Postludien und begleitet Liturgie und Hymnen aus seinem Heimstudio in Mainz-Gonsenheim.

Wir freuen uns darauf, am ersten Sonntag im Juni - dem Trinitatssonntag ,7.6.- um 11:00 Uhr in der Bergkirche zu sein und unseren Dirk Putzek wieder an der Orgel zu hören. Wir werden auch an allen anderen Sonntagen eines jeden Monats fortfahren, via Zoom Gottesdienst zu feiern, wo wir uns sehen können, wo einige an den Lesungen teilnehmen können und wo wir unsere Freuden und Sorgen während der Fürbitten miteinander teilen können.

Nach dem Ende des Gottesdienstes kann jeder, der möchte, sich eine Tasse Kaffee holen und bei der Kaffeestunde "bleiben"!

Ich habe aus dieser Zeit der auferlegten Distanz zwei wichtige Lektionen gelernt: Eine ist, dass es mehr Möglichkeiten gibt, als ich mir vorgestellt hatte, um die Nähe am Leben zu erhalten. Das andere ist, dass "alte Hunde" wie ich, tatsächlich neue Tricks lernen können!

Eure Rosalind



Liebe Gemeindemitglieder,

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Artikel zum Thema „Aktuelles aus der KiTa“ ist in diesen Zeiten schwierig zu verfassen.

Seit März sind wir im Notbetreuungsmodus, mal sind es 10 Kinder in der Betreuung, mal sind es nur 3 Kinder. Ständig beschäftigen uns die Fragen: Wie geht es weiter? Was machen die Kinder ohne KiTa? Die erste Frage ist schwer zu beantworten, wir warten regelmäßig gespannt auf die Verordnungen des Landes, welche meist freitags veröffentlicht werden und dann montags umgesetzt sein müssen. Das heißt für uns: Arbeiten außerhalb der regulären Arbeitszeit, schauen welche Kinder betreuungsberechtigt sind, das pädagogische Personal einteilen, die Verpflegung organisieren und den Reinigungsplan anpassen.

Die zweite Frage hat uns unter anderem Frau Korb, unsere Elternbeiratsvorsitzende beantwortet:

Die Kita ist seit Mitte März für die meisten Kinder geschlossen. Das bedeutet, dass auch meine beiden Söhne (6 & 2 Jahre) von mir zu Hause betreut werden. Da ich momentan in Kurzarbeit bin, habe ich glücklicherweise genügend Zeit mich den lieben Kindern zu widmen. Der Vater arbeitet vom Home-Office aus. Damit die Kinder nicht in eine Telefonkonferenz reinplatzen, schließt er sich sicherheitshalber in seinem Büro ein. Ich bin dazu beauftragt den Lautstärkepegel währenddessen möglichst gering zu halten. Die Spielplätze waren bis vor kurzem geschlossen, zu den Großeltern darf man nicht und Freunde treffen ist auch tabu. Um die Kinder bei Laune zu halten und auch mich selber von



dem Alltagstrott abzulenken haben wir angefangen, uns Tagesthemen auszudenken.

Über die Themen haben wir zunächst gesprochen und Infomaterial angeguckt, z.B. Bücher, Spielzeug oder auch mal eine kindgerechte Sendung auf dem Fernseher. Anschließend haben wir etwas zu dem Thema gebastelt, passende Spiele gespielt oder Experimente gemacht.

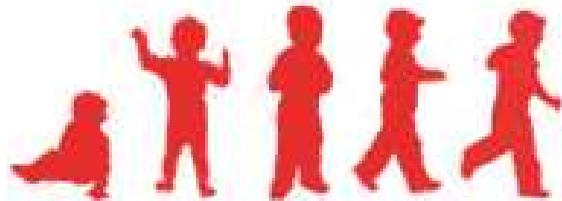
So haben wir beispielsweise Süß- und Salzwasser erforscht: Kann man einen Unterschied sehen? Kann man einen Unterschied schmecken? Wie verhalten sich verschiedene Gegenstände: gehen sie unter oder schwimmen sie oben?

Auch etwas abstraktere Themen wie den Bereich der Sinne haben wir bearbeitet:

Zum Bereich Fühlen haben wir im Flur einen Barfußpfad aufgebaut, bestehend aus Lammfell, Lederkissen, Legoplatte, Handtuch und Wasserwanne.

Die Ideen und Anregungen haben wir größtenteils aus dem Internet und die Materialien findet man im Haushalt, z.B. haben wir aus Zuckerwasser Kristalle gezüchtet, eine Flaschenpost verschickt oder ein Dinosaurier-skelett aus Salzteig gebastelt. Durch diese Projekte, die relativ wenig Aufwand benötigen, haben wir uns eine sinnvolle Beschäftigung gesucht, so dass zu Hause keine Langeweile aufkommt.

Miriam Korb





Bildnachweis:

Titelseite, Seiten 3,5, 14
Seiten 15-20
Seiten 12, 28

Jörg Müller
Dani Terbuyken und Neuland
Jens Haker

Impressum

„Um Himmels Willen“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden

V.i.S.d.P.: Cornelia Gros-Stieglitz, Jens Haker, Pfr Markus Nett, Herbert Schmidt, Dani Terbuyken.

Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de

Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: DE27 5109 0000 8507 05

Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden:

Commerzbank Ffm IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 3.000 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.



**Pfarrbezirk I:**

Pfarrer Helmut Peters
Riederbergstr. 64, 65195 WI
Tel.: 0173 / 3 40 19 02
E-Mail: h.peters@bergkirche.de

Pfarrbezirk II:

Pfarrer Markus Nett
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23
E-Mail: m.nett@bergkirche.de

**Pfarramt
Kreuzkirche:**

Pfarrer Ralf Schmidt
Walkmühlaltanlagen 1, 65195 WI
4 50 49 80,
E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

**Projektstelle für
englischsprachige
Dienste**

Pfarrerinnen Rosalind Gnatt
Tel.: 0 15 25 - 3 90 02 62
E-Mail: r.gnatt@bergkirche.de

Kirchenmusik:

Kantor Christian Pfeifer
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 52 65 21
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de

Kindertagesstätte:

Markus Gisart
Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46
E-Mail: kita@bergkirche.de

**Gemeindebüro,
Küsterei:**

Bürozeiten:

Irene Mörtel, Küster Volker Seip
Lehrstr. 6, 65183 WI
Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16
E-Mail: info@bergkirche.de

**Vorsitzender des
Kirchenvorstandes:**

Helmut Karst
Tel.: 56 46 22
E-Mail: h.karst@bergkirche.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (2. – 5. Sonntag im Monat)
	11.00 Uhr	Sanctuary Worship (1st Sunday of the month)
	17.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (1. Sonntag im Monat)
	18.00 Uhr	Dinner Church (2nd Sunday of the month)
Montag	19.00 Uhr	Literaturkreis, einmal monatlich. <i>pausiert</i> Termine finden Sie auf unserer Homepage.
Dienstag	09.30 Uhr	Senioren-Gymnastik, <i>pausiert</i> Franz-von-Bernus-Saal
	15.30 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
Mittwoch	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal, <i>pausiert</i> am 2. Mittwoch im Monat
	17.00 Uhr	Bibelkreis, <i>pausiert</i> Gemeindeküche
	19.45 Uhr	Kantorei Zoom Konferenz
Donnerstag	18.00 Uhr	Bläserkreis, <i>pausiert</i> Franz-von-Bernus-Saal
Samstag	17.00 Uhr	„Krabbelgottesdienst“ in der Bergkirche Nach den Sommerferien

weitere Termine finden Sie im Internet und auf unserer Facebook-Seite
www.bergkirche.de | www.facebook.com/bergkirche.wiesbaden



Sommerrätsel 2020

Finde die Wörter im Buchstabensalat

Y	L	Q	R	A	H	R	S	E	R	V	B	A	O	K	M	D	K	Y	W	P	H	I
R	Y	N	V	C	W	W	S	Q	T	D	Z	V	P	L	S	Z	O	E	F	T	M	X
G	N	M	R	T	A	F	Q	Q	G	U	T	U	W	X	D	D	C	I	R	Q	R	W
R	S	T	S	N	E	I	D	S	E	T	T	O	G	K	I	N	M	E	L	Q	O	M
T	J	W	F	E	U	Y	D	Q	O	M	L	K	R	V	M	A	J	V	I	M	M	U
S	T	G	T	R	P	N	S	G	Q	R	F	C	Y	K	J	T	A	N	D	F	G	N
T	L	R	I	N	N	B	O	D	P	I	O	N	A	I	J	S	X	A	E	B	E	D
S	A	I	E	S	S	W	M	S	A	J	K	A	I	B	J	B	Q	U	T	L	I	S
R	H	B	H	P	U	C	M	P	L	K	T	P	O	T	A	A	T	C	F	E	N	C
E	N	D	D	A	C	K	E	O	F	M	P	F	G	B	L	D	R	Y	U	I	K	H
V	E	K	N	J	O	I	R	Q	K	O	R	S	P	I	L	B	M	B	S	T	A	U
W	M	F	U	Y	R	G	W	R	X	H	Z	H	W	E	E	L	X	T	W	Z	U	T
J	M	X	S	I	O	X	E	R	M	S	D	C	E	X	S	J	V	D	X	U	F	Z
S	A	H	E	X	N	M	T	O	K	Q	M	C	X	V	W	Y	V	Q	Y	H	S	C
E	S	I	G	W	A	D	T	F	D	G	X	J	T	U	I	L	H	E	U	A	H	D
X	U	I	F	O	J	S	E	Y	O	G	G	W	V	J	R	A	L	X	N	U	I	U
R	Z	Z	J	S	S	D	R	F	Z	T	P	S	U	U	D	U	E	H	K	S	L	W
R	H	C	C	X	T	J	V	Y	Q	K	Z	J	X	K	G	G	A	H	X	E	F	C
X	N	U	P	C	S	P	U	Q	N	J	Q	H	Q	G	U	D	M	F	D	R	E	G
I	G	Q	L	F	F	X	L	N	K	D	E	B	P	E	T	E	H	I	G	M	I	D
Q	Z	H	D	L	X	F	P	E	H	C	R	I	K	G	R	E	B	F	S	C	U	J
Z	E	V	B	W	K	J	Q	B	S	O	L	I	D	A	R	I	T	Ä	T	W	V	Y
B	D	I	M	K	L	G	G	U	M	I	G	R	I	W	W	C	L	B	F	J	C	O

Diese Wörter sind versteckt:

1 Sommerwetter

2 Bleitzuhause

3 Gesundheit

4 Corona

5 Bergkirche

6 Solidarität

7 Mundschutz

8 Abstand

9 Einkaufshilfe

10 Gottesdienst

11 Zusammenhalt

12 Alleswirdgut